

dem süßen Welpen das Leben so angenehm wie möglich zu machen und im alle Freiheiten einzugestehen, um ihm diese wieder zu verwehren, sobald der Hund grösser geworden ist. Für das gleiche Verhalten, das beim kleinen Welpen so niedlich war, wird der Junghund bestraft, weil es den Menschen zu stören beginnt. Diese Handlungsweise ist für den Hund selbstverständlich nicht nachvollziehbar.

Wer sich verantwortungsvoll Wissen aneignen möchte, ist gezwungen, in seinen Beurteilungen kritisch zu bleiben, denn die Flut an Angeboten ist zwar vielfältig aber auch unübersichtlich geworden. Mit einem klaren Lernziel vor Augen fällt es dem Hundebesitzer leichter, die für ihn passende Lektüre und ein professionelles Schulungsangebot zu finden.

### Die Technik

Bis zu diesem Punkt hat der Mensch bereits zwei wesentliche Phasen der Hundebildung durchlaufen, ohne dabei je eine Leine in den Händen gehalten zu haben. Nun eignet er sich die richtige Technik an, um mit seinem Hund die gewünschten Lernziele erar-

beiten zu können. Die Philosophie von Hans Schlegel beinhaltet sieben Kommunikationsspiele, die von jedem Team erlernt und umgesetzt werden können. Mit viel Spass für Mensch und Hund wird dabei die Leinenführigkeit trainiert und der Hund auf Kommandos sensibilisiert.

Unabdingbar auch bei diesem Schlüssel ist die korrekte Hundeführerschulung, bevor der Hund beigezogen wird. Erst wenn der Mensch in seiner Körpersprache und mit seiner Stimme die Trainingseinheiten fehlerlos ausführen kann, ist er in der Lage, das Lernziel dem Hund richtig zu vermitteln.

### Sicherheit gewinnen und Zeit haben

Mit der richtigen Einstellung, dem angeeigneten Wissen und der erlernten Technik gewinnt der Hundeführer zunehmend an Sicherheit im Umgang mit seinem Hund. Die innere Ruhe, die er dabei ausstrahlt, überträgt sich sofort positiv auf sein Tier. Der Mensch hat gelernt, seine Emotionen zu kontrollieren, kann veränderte Situationen ruhig und sachlich annehmen und entsprechende Entscheidungen treffen.

Fünfter und nicht zu unterschätzen-



**Der Mensch muss zuerst lernen, Hilfsmittel korrekt einzusetzen, bevor er die Arbeit mit dem Hund beginnt.**  
Fotos: Kitty Simone

der Schlüssel ist die Zeit. Wer sich neunzig Minuten pro Tag konzentriert und sinnvoll mit seinem Hund beschäftigt, kann schon bald erste Veränderungen im Verhalten seines Schützlings feststellen. Dabei ist besonders wichtig, dass der Hund nicht ausschliesslich physisch sondern auch psychisch gefordert wird. Dennoch muss mit 180 Tagen zielorientiertem Training gerechnet werden, bis der Hund zuverlässig führ- und lenkbar ist. Jeder Tag bringt neue Erkenntnisse, die selbstkritisch beurteilt und zu neuen Lernschritten umformuliert werden müssen. Der Hund darf dabei Fehler machen, die sein Besitzer mit einem Lächeln annimmt, denn auf gemachten Fehlern kann neu aufgebaut werden.

### Die Phantasie

Der sechste und letzte Schlüssel trägt der Individualität des Menschen und den rassespezifischen Eigenschaften der Hunde Rechnung. Die sieben Kommunikationsspiele werden in beliebiger Reihenfolge aneinandergelängt und bieten Abwechslung und Motivation. Richtig ist, was Spass macht. Täglich neue, spannende Herausforderungen erhalten den Hund aufmerksam und arbeitsfreudig bis ins hohe Alter.

Das Erarbeiten der sechs Schlüssel ist eine Lebensschulung, die sich auch im privaten und beruflichen Umfeld niederschlagen wird. Wer etwas verändern will, muss Vorurteile ablegen und Neuem positiv gegenüberstehen.

Während die sechs Schlüssel zum Erfolg hauptsächlich die Schulung des Menschen ansprechen, dienen die sieben Kommunikationsspiele der Grundausbildung des Hundes. Lesen Sie dazu den zweiten Teil der Philosophie von Hans Schlegel in der nächsten Ausgabe.



**Zielgerichtete und motivierte Hundeeziehung garantiert Spass für Mensch und Tier.**